



**Vorlage**  
**an den Haushalts- und Finanzausschuss**  
**des Landtags Nordrhein-Westfalen**

**Informationsbitte des Abgeordneten Dr. Marcus Optendrenk aus der  
Sitzung vom 26.06.2014 zu TOP 13 (Höhe des durch Manipulationen an  
Registrierkassen entstandenen Schadens)**

Elektronische Buchführungssysteme ermöglichen es heutzutage, ausgewählte Einnahmen eines Unternehmens „auf Knopfdruck“ aus den Aufzeichnungen zu entfernen. Damit verschwinden sie aus der Endabrechnung und werden nicht versteuert. Auf diese Betrugsmasche und die dadurch verursachten enormen Schäden hat die OECD im vergangenen Jahr in einem Bericht hingewiesen.

Ergebnisse aus Kanada:

Ein in der OECD-Studie aufgeführter Bericht der Finanzbehörde von Quebec in Kanada geht davon aus, dass allein in Restaurants und allein für die Provinz Quebec mit ca. 8 Millionen Einwohnern Umsätze in einem Volumen von 1,3 Milliarden Dollar verkürzt worden sind.

Nach der Studie werden rund 25% der erzielten Umsätze in dieser Branche nicht ordnungsgemäß erklärt.

Rechnet man das in der OECD-Studie ermittelte verkürzte Umsatzvolumen in der Provinz Quebec auf die Einwohnerzahl in Deutschland hoch, ergibt sich allein für das Gastronomie- und Hotelgewerbe ein mögliches Hinterziehungsvolumen von Umsatz- und Ertragsteuern von über 6 Mrd. € jährlich.

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Jägerhofstraße 6

40479 Düsseldorf  
Telefon 0211 4972-0  
Telefax 0211 4972-1217  
poststelle@fm.nrw.de  
www.fm.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
U74 bis U79  
Haltestelle:  
Heinrich-Heine-Allee

### Eigener Ermittlungsansatz:

Nach Erfahrungen und Auswertungen der Betriebsprüfung und der Steuerfahndung existieren neben der Gastronomiebranche weitere rd. 200 Branchen mit hohem Bargeldumsatz, davon 50 mit hohem Risiko.

Die nach Wirtschaftszweigen gegliederte Umsatzsteuerstatistik 2012 des Statistischen Bundesamtes weist für diese 50 Branchen Umsätze von über 200 Mrd. € p.a. aus.

Legt man die Ergebnisse der kanadischen Studie zugrunde, ergeben sich darüber hinaus bisher nicht erklärte Umsätze in einer Größenordnung von etwa 50 Mrd. € jährlich bundesweit.

### Schätzung der Steuerausfälle

— Die vorgenannten Umsätze können nicht ohne weiteres als Bemessungsgrundlage für die bisher nicht erklärten Umsatz- und Ertragsteuern zugrunde gelegt werden.

Für die weitere Berechnung hat das Finanzministerium die Praxis der Betriebsprüfung übernommen und nur die Reingewinnaufschlagsätze der Betriebsprüfung für die entsprechenden Branchen mit einer Spannbreite zwischen 4% und 24% zugrunde gelegt.

— Ferner wurde bei der Schätzung zur Umsatzsteuer berücksichtigt, dass Betrüger oft keine Vorsteuer auf der Einkaufsseite abziehen und dass bei den betroffenen Branchen häufig nur der ermäßigte Umsatzsteuersatz zum Tragen kommt.

Ausgehend von diesen systematischen Überlegungen ergibt sich außerhalb der Gastronomie ein vorsichtig geschätzter zusätzlicher Steuerausfall durch Kassenmanipulation von etwa 4 Mrd. € jährlich bundesweit.

Bis zu 10 Mrd. € bundesweiter Steuerausfall aus Kassenmanipulationen sind somit absolut realistisch, zumal aufgrund ausgefeilter Kassen- und Softwaretechnologie ein erheblicher Anteil der Manipulationen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht entdeckt werden kann. Und in dieser Zahl sind noch nicht einmal die entgangene Lohnsteuer und nicht entrichteten Sozialabgaben enthalten. Der Schaden, der der Allgemeinheit dadurch entsteht, dass mit schwarzen Einnahmen schwarze Löhne bezahlt werden, ist immens.

Dafür, dass man mit dieser Schätzung nicht falsch liegt, spricht ebenfalls ein Schreiben der Firma Casio vom 16.05.2014 an den Bundesfinanzminister. Darin kommt das Unternehmen zu der Aussage, dass die tatsächlichen Ausfälle noch deutlich über den Schätzungen von NRW liegen.

Auch der Bundesfinanzminister und die Finanzministerinnen und Finanzminister der anderen Länder haben in der letzten Finanzministerkonferenz am 28.05.2014 einstimmig meiner Auffassung zugestimmt, dass die derzeitige Situation nicht länger hinnehmbar ist und dringender Handlungsbedarf besteht. Eine „Steuroase Bargeldbranche“ darf es in Deutschland nicht geben.

Seite 3 von 3

  
Dr. Norbert Walter-Borjans